

Gang und er (Schr.) hatte mit G. wahrscheinlich eine Auseinandersetzung – theilweise aus Indiscretion, theilweise aus Väterlichkeit seinem Schüler gegenüber.– Ich erinnere die Hofr.; daß ich O. vor der Abreise – absichtlich vor einer Zeugin – auf die Taktlosigkeit ihres Schrittes aufmerksam gemacht und ausdrücklich erklärt, daß sie allein die mit Sicherheit vorherzusehenden Consequenzen zu tragen habe.– Die fast gesetzmäßige Entwicklung des Falles gibt mir eine irgendwie aesthetische Befriedigung. Da die Spannung vorüber, bin ich seelisch fast gleichgiltig;– und überdies mit den Nerven wieder besser durch die Abwesenheit O.s.– O. hat von den Gerüchten schon ein paar Tage vorher gehört;– am Sonntag Abend schon mit Entrüstung zu Frau E. gesprochen – der gegenüber sie (was mir unwahrscheinlich) auch die Hoffnung ausgesprochen, mit mir wieder in ein gutes, oder gar das alte Verhältnis zu kommen.– Über die Unsinnigkeit der Concertreise in dieser Zeit. Ich sage zur Hofr.: Das Unglück, daß nie eine Freundin ihr die volle Wahrheit gesagt. Hofr.: . . . Da kann ich mich auch nicht von Schuld ganz frei sprechen.– Übrigens bleibt das Wort der Stephi immer wahr: „Wenn man ihr die Wahrheit sagt, verliert man sie.“–

16/10 Vm. bei Kolap; ihre Mutter ist gestern im Zimmer gestürzt,– Schenkelhalsbruch.– Die Gelbard (jetzt Otto Z.s Frau) – auch eine „Freundin“ O.s – äußert sich höchst abfällig über die Idee O.s jetzt concertzureisen – und behauptet – Steiner sei sehr wechselnd im Urtheil über O.s Gesang.–

– Überall Fragen . . . Andeutungen;– es muß ein sonderbarer Geruch von einer zusammenbrechenden Ehe ausgehen, daß alle neugierigen Vögel herbeiflattern.–

Bei Frau Vilma Lichtenstern.– (Eine Weile ihre Tante Frau Langer.–) Allerlei geplaudert – auch über Ehe; im allgemeinen;– über die ihre.– Sie geht vielleicht auf ein paar Monate nach Berlin – auch um eine Weile von ihm getrennt zu sein.

Nm. vertrödelt.–

Abend Steiner Concert.

17/10 Vm. Speidel bei mir, erzählt mir die Angelegenheit seiner Frau. (Epileptoide Zustände etc.) –

Besorgungen. Bei Kolap.–

Nm. Major Pressler – der eine Tänzerin liebt, rhetorisch begabt ist, für sie eine Pantomime, mit einleitendem Monolog schreiben will, und mich um ähnliche Arbeit bittet. Übrigens sympathisch und nicht dumm.

Gegen Abend H.K. Sie wünschte sich zum heutigen Namenstag